



Stellungnahme der internationalen Heilsarmee SUIZIDPRÄVENTION

STELLUNGNAHME

Die Heilsarmee glaubt, dass das Leben ein heiliges Geschenk Gottes ist und alle Menschen nach dem Bilde Gottes geschaffen wurden. Alle Menschen sind von gleichem innerem Wert. Aus diesem Grund muss jeder Mensch geachtet und gefördert werden, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, Religion, Gesundheit, sozialem Status oder Leistungspotenzial und Beitrag zur Gesellschaft.

In der Psychologie wird Suizid als eine absichtliche Handlung definiert, die darauf abzielt, das eigene Leben zu beenden, während ein Suizidversuch der Versuch ist, das eigene Leben zu beenden.¹ Suizid resultiert aus einer komplexen Interaktion von biologischen, genetischen, psychologischen, soziologischen und umweltbedingten Faktoren, religiösen Überzeugungen und dem Verlust der Hoffnung.

Die Heilsarmee bekräftigt, dass alle erdenklichen Mittel eingesetzt werden sollten, um zu verhindern, dass eine Person sich absichtlich das Leben nimmt oder die Hilfe einer anderen Person in Anspruch nimmt, um dies zu tun.² Die Suizidprävention kann und sollte mit einem ganzheitlichen Ansatz unterstützt werden. Schutz- und Präventivfaktoren wie soziale Unterstützung und Verbundenheit, Medikamente, Beratung und spirituelle Unterstützung sowie die Anerkennung der Grundursachen können eine wichtige Rolle bei der Suizidprävention spielen.

Die Heilsarmee bietet Mitgefühl und Unterstützung für diejenigen, die einen Suizidversuch unternommen haben oder von einem Suizid betroffen sind. Die Heilsarmee lehnt die Verurteilung von Menschen ab, die einen versuchten oder vollendeten Suizid begehen, und hält die Stigmatisierung, die auf überlebende Familienangehörige und Freunde fallen kann, für ungerecht.

Suizidprävention ist eine Angelegenheit, die von allen ernst genommen werden sollte.

HINTERGRUND UND KONTEXT

Die Heilsarmee war die erste Bewegung der Welt, die Suizidpräventionsprogramme anbot. Im Jahr 1907 begann ihr Gründer, General William Booth, die Arbeit der Heilsarmee in der Suizidprävention mit einem «Anti-Suicide Bureau» in London.³

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) berichtet, dass jedes Jahr Hunderttausende von Menschen durch Suizid sterben, wobei noch viel mehr einen Suizidversuch unternehmen. In zahlreichen Ländern überwiegt der Suizid bei Männern. Faktoren, die jemanden dazu bringen, Suizid in Betracht zu ziehen, können Einsamkeit, Isolation, Selbstaufopferung zur Erfüllung gemeinschaftlicher Pflichten sowie ein Gefühl der Überforderung bei hohem Stress- und Frustrationsniveau sein. Personen, die unter extremem Druck und hohen Erwartungen stehen, sind ebenfalls gefährdet. Psychische Störungen (insbesondere Depressionen, Drogenmissbrauch, Schizophrenie und Persönlichkeitsstörungen) sind mit mehr als 90 % aller Suizidfälle verbunden.⁴ Für die meisten dieser Erkrankungen wurden wirksame Behandlungsmethoden identifiziert.⁵

Bestimmte Personen sind einem besonderen Risiko für suizidales Verhalten ausgesetzt. Dazu gehören, aber nicht ausschliesslich, Personen mit einer Vorgeschichte von Suizidversuchen, Menschen mit Alkohol- und anderen Substanzabhängigkeiten, junge Männer, ältere Menschen, Hinterbliebene, gefährdete Gruppen, die Diskriminierung erfahren, Menschen, die in ländlichen Gebieten leben, und Menschen mit schweren körperlichen Erkrankungen.⁶ Da sich die Heilsarmee schon immer um gefährdete Menschen gekümmert und sie auf ihrem Weg begleitet hat, engagieren sich ihre Mitarbeitenden weiterhin für die Suizidprävention und dafür, denjenigen Hoffnung zu geben, die in diesem irdischen Leben zu kämpfen haben.

Suizidversuche kommen bis zu 20-mal häufiger vor als vollendete Suizide.⁷ Das Suizidrisiko ist im ersten Jahr nach einem Versuch besonders hoch und Überlebende empfinden

¹ Lexikon der Psychologie, <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/suizid/15098>, aufgerufen am 17.10.24

² Stellungnahme der internationalen Heilsarmee Euthanasie und assistierter Suizid, https://heilsarmee.ch/wp-content/uploads/2023/03/heilsarmee-stellungnahme_euthanasie_juli_2013.pdf

³ Anti-Suicide Bureau, Bendigo Advertiser, 7 January 1907, <http://nla.gov.au/nla.news-article89592911>

⁴ Nock, M.K. et al., 'Mental Disorders, Comorbidity and Suicidal Behavior: Results from the National Comorbidity Survey Replication', Molecular

Psychiatry, Vol. 15, No. 8 (August 2010), pp868–76, <https://doi.org/10.1038/mp.2009.29>

⁵ Suicide Rates, World Health Organization, <https://www.who.int/data/gho/data/themes/mental-health/suicide-rates>, aufgerufen am 17.10.23.

⁶ Suicide Prevention, World Health Organization, <https://www.who.int/health-topics/suicide>, aufgerufen am 17.10.23.

⁷ Ebd.



oft Schuldgefühle oder Scham.^{8,9} Viele Studien haben gezeigt, dass die Verfügbarkeit von Waffen, unsicheren Brücken in grosser Zahl und der Zugang zu giftigen Haushaltsgasen die Wahrscheinlichkeit eines vollendeten Suizids erhöhen.¹⁰

Obwohl die Medien und die sozialen Medien eine wichtige Rolle bei der Aufklärung der Öffentlichkeit über Suizidprävention spielen können, besteht auch die Gefahr, dass sie Schaden anrichten können. Die Offenlegung von Suizid oder Suizidversuchen kann dazu führen, dass andere über Suizid nachdenken.¹¹ Es gibt viele Social-Media-Websites, auf denen Details über die Art und Weise des Suizids ausgetauscht werden. Die Umsetzung von Empfehlungen für die Berichterstattung in den Medien und in den sozialen Medien über Suizid hat nachweislich zu einem Rückgang der Suizidraten geführt.¹²

Die Schulung von Geistlichen, Gemeindearbeitenden und Lehrpersonen zur Erkennung von Warnsignalen für Suizid und die Umsetzung wirksamer Interventionen haben sich als wirksame Strategien zur Verbesserung der Suizidprävention erwiesen.^{13,14} Emotionale Verbundenheit und Hoffnung stärken die Widerstandsfähigkeit gegenüber suizidalen Tendenzen weiter.¹⁵

Die meisten Menschen, die einen Suizidversuch unternehmen, sind ambivalent und nicht völlig entschlossen zu sterben. Allerdings kommt es nur bei einer geringen Anzahl von Suiziden zu keiner Vorwarnung.¹⁶ Daher müssen jegliche und/oder alle Androhungen von Selbstverletzung ernst genommen werden.

Obwohl Suizid ein globales Problem der öffentlichen Gesundheit mit weitreichenden sozialen, emotionalen und wirtschaftlichen Folgen ist, bleibt er in vielen Gesellschaften ein Tabuthema. Trauer und die Verarbeitung von Verlust, nachdem sich ein geliebter Mensch das Leben genommen hat, sind oft komplizierter, intensiver und langwieriger als nach einem natürlichen Tod.

BEGRÜNDUNG DER POSITION DER HEILSARMEE

Die Bibel lehrt, dass der Mensch eine ewige Bestimmung hat (1. Mose 1, 27), dass er einen besonderen Platz in Gottes Schöpfung hat (Psalm 8, 5), dass er für eine Beziehung geschaffen wurde und dass diese Beziehung in einem Leben in Gemeinschaft zum Ausdruck kommen soll (Apostelgeschichte 4, 32-35).

Die Heilsarmee glaubt, dass nichts einen von der Liebe Gottes trennt (Römer 8, 38-39) und dass Gottes Weisheit vollkommen ist. Gott allein ist der Richter (Psalm 9, 8). Daher dürfen keine Vermutungen über das ewige Schicksal anderer angestellt werden. Dies spiegelt sich in den Worten wider, die in der Trauerfeier der Heilsarmee für Suizidopfer verwendet werden: «Da unser Bruder/unsere Schwester [Name] aus dem Leben geschieden ist, übergeben wir nun seinen/ihren Körper dem Grab: Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub (oder: den Elementen) in der Gewissheit der Auferstehung und der ewigen Liebe und Barmherzigkeit Gottes».¹⁷

⁸ Probert-Lindström, Sara et al., 'Long-term Risk Factors for Suicide in Suicide Attempters Examined at a Medical Emergency in Patient Unit: Results from a 32-year Follow-up Study', *BMJ Open*, Vol. 10, No. 10 (31 October 2020), <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33130567/>

⁹ Shamsaei, Farshid et al., 'Exploring the Lived Experiences of the Suicide Attempt Survivors: A Phenomenological Approach', *Int J Qual Stud Health Well-being*, Vol. 15, No. 1 (29 March 2020), <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7172699/>

¹⁰ Milner, A. et al., 'Access to Means of Suicide, Occupation and the Risk of Suicide: A National Study Over 12 Years of Coronial Data', *BMC Psychiatry*, Vol. 17, No. 1 (4 April 2017), p125, <https://doi.org/10.1186/s12888-017-1288-0>

¹¹ Often called 'suicide contagion' or 'copycat' suicides. Mueller, Anna S. and Abrutyn, Seth, 'Suicidal Disclosures Among Friends', *Journal of Health and Social Behavior*, Vol. 56, No. 1 (1 March 2015), pp131–48, <https://doi.org/10.1177/0022146514568793>

¹² Canadian Association for Suicide Prevention, Media Guidelines, <https://suicideprevention.ca/media/media-guidelines/> (aufgerufen am 06.03.24)

¹³ Ghoncheh, Rezvan et al., 'Efficacy of Adolescent Suicide Prevention E-Learning Modules for Gatekeepers: A Randomized Controlled Trial', *JMIR Mental Health*, Vol. 3, No. 1 (29 January 2016), <https://doi.org/10.2196/mental.4614>

¹⁴ Isaac, Michael et al., 'Gatekeeper Training as a Preventative Intervention for Suicide: A Systematic Review', *The Canadian Journal of Psychiatry*, Vol. 54, No. 4 (1 April 2009), pp260–68, <https://doi.org/10.1177/070674370905400407>

¹⁵ Huen, Jenny M.Y. et al., 'Hope and Hopelessness: The Role of Hope in Buffering the Impact of Hopelessness on Suicidal Ideation', *PLoS ONE*, Vol. 10, No. 6 (24 June 2015), <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0130073>

¹⁶ Why Do People Die by Suicide?, <https://suicideprevention.ca/media/why-do-people-die-by-suicide/> (aufgerufen am 16.03.24)

¹⁷ By Authority of the General, Salvation Army Ceremonies, 2019, pp41–42, The Salvation Army IHQ



Die Heilsarmee ist überzeugt, dass die Erfahrung der lebenserneuernden Kraft (1. Petrus 5, 10), die in Jesus zu finden ist, entscheidend zur Wiederherstellung der Hoffnung (Römer 15, 13; Psalm 33, 20-22), zur Heilung (Psalm 147, 3) und zu neuem Leben (1. Petrus 1, 3) führen kann, und dass wiederhergestellte Beziehungen (1. Johannes 5, 4; Psalm 91) bekannte Schutzfaktoren gegen suizidales Verhalten sind.

MASSNAHMEN¹⁸

1. Mitglieder der Heilsarmee werden ermutigt, freundliche, fürsorgliche und unterstützende Gemeinschaften aufzubauen, die ein Umfeld fördern, das Menschen dabei hilft, Isolation zu vermeiden.
2. Die Standorte des Kirchlichen Werks der Heilsarmee bieten weiterhin Unterstützung bei der Suizidprävention für Einzelpersonen, Familien und bedürftige Gemeinschaften an, wo immer dies möglich ist. Diese Dienste sind bestrebt, denjenigen, die Suizid in Betracht ziehen, soziale Unterstützung, Verbundenheit, Beratung, Gebete und spirituelle Unterstützung zu bieten, ebenso wie den Hinterbliebenen.
3. Mitglieder der Heilsarmee versuchen, das Gefühl der Hoffnungslosigkeit, Isolation und Verzweiflung, das mit Suizidgedanken einhergeht, ohne Vorurteile zu verstehen. Sie zeigen denjenigen Personen Mitgefühl, die sich möglicherweise wegen eines Suizidversuchs schämen und schuldig fühlen.
4. Die Heilsarmee unterstützt Massnahmen zur Weiterentwicklung des individuellen, professionellen und öffentlichen Bewusstseins für die Suizidprävention.
5. Einzelne Territorien werden ermutigt, ihr Personal und ihre Mitglieder in der Suizidprävention zu schulen, die alters- und kulturspezifisch ist. Dazu gehören die frühzeitige Identifizierung und Überweisung von Personen, die von suizidalem Verhalten betroffen sind.
6. Die Heilsarmee fördert Bildungsangebote für ihre Gemeinschaften. Dazu gehört die Entwicklung von Lebenskompetenzen in Bezug auf das Verständnis von und den Umgang mit Emotionen, den Aufbau gesunder Beziehungen und die Bewältigung sozialer Situationen.
7. Es ist sehr wichtig, dass gefährdete Menschen, besonders bei psychischen Problemen, auf einfache Art professionelle Hilfe bekommen können. Die Einheiten der Heilsarmee werden ermutigt, Kooperationspartnerschaften mit anderen Organisationen einzugehen, die sich mit Suizidprävention, -bewertung und -behandlung befassen, um die Unterstützung für gefährdete Personen zu verbessern.
8. Die Heilsarmee unterstützt Massnahmen, die auf lokaler und nationaler Ebene ergriffen werden können, um den Zugang zu Suizidmitteln zu erschweren. Es ist vielleicht nicht möglich, das Suizidrisiko vollständig zu beseitigen, aber es ist möglich, das Risiko durch eine Vielzahl von Präventionsstrategien erheblich zu verringern.
9. Die Heilsarmee bietet den Hinterbliebenen einfühlsame Beratung und Seelsorge an, um das oft vorhandene Stigma rund um den Suizid zu beseitigen.
10. Die Mitglieder der Heilsarmee werden dazu angehalten, bei ihren Beiträgen in den sozialen Medien Vorsicht walten zu lassen und sich der potenziellen negativen Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden anderer bewusst zu sein. Die Heilsarmee empfiehlt die Umsetzung verantwortungsvoller Medienrichtlinien für die Berichterstattung über Suizide.

Literatur¹⁹

American Foundation for Suicide Prevention, (n.d.). Retrieved from <http://www.afsp.org>

Coleman, Loren and O'Halloran, Susan, 'Preventing Youth Suicide Through Gatekeeper Training', 7th edition, 2004. Retrieved from: https://www.academia.edu/26546755/-Youth_Suicide_Prevention_Gatekeeper_Training_Preventing_Youth_Suicide_through_Gatekeeper_Training (accessed on 1 October 2023)

Griffith University, Australian Institute for Suicide Research and Prevention, (n.d.). Retrieved from:

<https://www.griffith.edu.au/griffith-health/australian-institute-suicide-research-prevention>

¹⁸ Anmerkung der deutschen Publikation: Die Massnahmen drücken die Initiative der internationalen Heilsarmee aus. Je nach lokaler Situation in den verschiedenen Ländern/Territorien kann deren Umsetzung variieren.

¹⁹ Anmerkung der deutschen Publikation: Die Literaturangaben stammen vom Originaldokument, das in englischer Sprache verfasst wurde. Es gibt mit Sicherheit lokale Angebote und Literatur, die als Ressource ebenso geeignet sind.



Hawton, Keith and van Heeringen, Kees, (eds), The International Handbook of Suicide and Attempted Suicide, 2002, John Wiley & Sons, Ltd

International Association for Suicide Prevention (IASP), 2000–2002. Retrieved from www.iasp.info

Prevent Suicide PA Learning. Retrieved from: <https://pspalearning.com/> (accessed on 1 October 2023)

Samaritans. Retrieved from: <https://www.samaritans.org/> (accessed on 1 October 2023)

‘Suicide Prevention Gatekeeper Trainings’, Marin Outreach & Prevention Team. Retrieved from: <https://prevention.marinbhhs.org/suicide-prevention-gatekeeper-trainings> (accessed on 1 October 2023)

The University of Hong Kong, Centre for Suicide Research and Prevention, (n.d.). Retrieved from <http://csrp.hku.hk>

University of Oxford, Centre for Suicide Research, 2023. Retrieved from <https://www.psych.ox.ac.uk/research/csr>

World Health Organization, Suicide, (n.d.). Retrieved from <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/suicide>

World Health Organization, Suicide Prevention, (n.d.). Retrieved from <https://who.int/health-topics/suicide>

Vom General genehmigt, Juni 2024

Die in der obigen Stellungnahme zum Ausdruck gebrachten Ansichten stellen die offizielle Position der internationalen Heilsarmee hinsichtlich der angesprochenen Problematik dar. Das Original wurde in Englisch verfasst. Die Stellungnahme darf ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des internationalen Hauptquartiers in keiner Weise geändert oder angepasst werden.